



www.symfos-youth.eu



Leitfaden für das Peer- Buddy-System

106



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Leitfaden für das Peer-Buddy-System



Titel:	Leitfaden für das Peer-Buddy-System
Intellektueller Output - IO 6	Peer-Buddy-System
Beschreibung	Dieses Dokument beschreibt, die Bedeutung des Peer Buddy Systems und wie es funktioniert. Es soll SymfoS-Beratern bei der Umsetzung unterstützen.
Partnerorganisation:	Associação A3S
Verantwortlich für die Erstellung dieses Dokuments:	Carlota Quintão

1

Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>.



Inhalt

Einführung	3
1. Peer-Buddy-System als leistungsstarker Bestandteil der SymfoS-Methode	5
1.1. Was ist das Peer-Buddy-System?	5
1.2. Wer sind die Peer-Buddies im Rahmen der SymfoS-Methode?	7
1.3. Welche Rolle spielen die Peer Buddies in einer SymfoS-Sitzung?	8
1.4. Warum muss das Peer-Buddy-System bei seiner Anwendung sorgfältig geprüft werden?	9
2. Die Kraft des Peer-Buddy-Systems aktivieren: Leitlinien für Berater	11
2.1. Wie richtet man ein Peer-Buddy-System ein?	11
2.2. Vorbereitung auf eine SymfoS-Sitzung bei Verwendung des Peer-Buddy-Systems – Checkliste für Berater	13
2.3. Vorbereitung der Peer-Buddies auf eine Sitzung - Einweisung der Peer-Buddies	18
Die nächsten Schritte: von der Forschung und Entwicklung zur evidenzbasierten Pilotierung	21
3.1. Lektionen und Schutzmaßnahmen	21
3.2. Das Peer-Buddy-System weiterentwickeln	23

Einführung

Dieser Leitfaden konzentriert sich auf eine wichtige Komponente der SymfoS-Methode: das Peer Buddy System (PBS). SymfoS ist eine Intervention, bei der physische Objekte als Symbole verwendet werden. Sie kann in einer Vielzahl von Bereichen wie Therapie, Beratung, Teamentwicklung und Pädagogik eingesetzt werden.

Die SymfoS for Youth Care Methode, die ihren Ursprung in der Pionierarbeit von Wilfried Scheider in den 1980er Jahren hat, befindet sich derzeit in der Abschlussphase des Projekts, in der sie entwickelt wurde. Von 2016 bis 2018 wurde die SymfoS-Methode im Rahmen des folgenden Projekts entwickelt: *SymfoS - Symbols for Success*. Dabei handelte es sich um eine europäische strategische Partnerschaft im Rahmen von Erasmus+, die den Ansatz veränderte und sich auf die Berufsberatung konzentrierte, die sich in erster Linie an junge Menschen richtet. Infolgedessen wurde SymfoS in einer Reihe von entscheidenden Schritten und Instrumenten strukturiert.

Das vorliegende Erasmus+ Projekt - [SymfoS for Youth Care Projekt](#) (SFYC) baut auf früheren Ergebnissen auf, um die Anwendung der Methode auf den Bereich der Jugendhilfe anzupassen und auszuweiten und ihr Konzept und ihre Grundlagen zu vertiefen.

Dieser Leitfaden wurde durch die folgenden Beiträge beeinflusst:

- [Wilfried Schneider](#), "Grundlagen der Arbeit mit Symbolen -Symbole als Interpretieren. "Es ist alles da, man muss es nur finden". Die Arbeit mit Symbolen als Interventionsmethode - ein Werkzeug für Therapie, Beratung, Teambegleitung und Pädagogik" - (<https://www.psychologische-symbolarbeit.de/English/>)
- [Symbols for Success](#)"-Ergebnisse - hauptsächlich aus dem [Konzeptpapier zur Methodik für individuelle Lern- und Berufswege, unterstützt durch Peers und Buddies](#).
- [SymfoS for Youth Care, Intellektueller Output Nr. 1 – Forschungspapier und nationale Anpassungspläne für die Umsetzung der Debatten und Ergebnisse der Symbolarbeit, erweiterte Version](#).
- [Erasmus + Partnerschaftsdebatten](#)
- [Erkenntnisse aus der PBS-Praxis und der Pilotierung](#), insbesondere im Rahmen der transnationalen SymfoS-Schulungen (2019 in Nideggen, Deutschland und Granada, Spanien) und der Demonstrations- und Multiplikatorenveranstaltungen des Projekts.

- Ein Überblick über die Literatur zur Peer-Support-Arbeit

Im Rahmen des Projekts SymfoS for Youth Care ist der PBS-Leitfaden (intellektueller Output Nr. 6) Teil einer Reihe von sieben intellektuellen Outputs (IO). IO6 ist mit IO4 (*SFYC Blended Learning Ansatz*) und IO5 (*SymfoS for Youth Care Face-to-Face Trainings- Curriculum*) verknüpft.

Der PBS-Leitfaden zielt darauf ab:

- eine Erläuterung der Funktion innerhalb der SymfoS-Methode und ihrer Funktionsweise zu vermitteln;
- SymfoS-Berater bei der Umsetzung des PBS zu unterstützen
- Lehren aus der Praxis zu skizzieren; und
- Materialien zur Unterstützung der Ausbildung der SymfoS-Berater bereit zu stellen

1. Peer-Buddy-System als leistungsstarker Bestandteil der SymfoS-Methode

1.1. Was ist das Peer-Buddy-System?

Der wertvolle Beitrag von Peers ist in verschiedenen Praxis- und Forschungsbereichen wie Peer-Education oder Peer-Support in der persönlichen Therapie und im Gesundheitswesen umfassend anerkannt. Diese Wirkung wird durch die einzigartige Position von Peers erreicht, die ein unterstützendes Umfeld ermöglichen, das auf den Werten wie Empathie, Gegenseitigkeit, Gleichheit, Mitgefühl, Solidarität und Empowerment beruht.

Zu den zahlreichen etablierten Einrichtungen, in denen Peer-Support-Arbeit geleistet wird, gehören freiwillige Selbsthilfegruppen, unabhängige, von Peers geleitete Organisationen, Peer-Support-Programme innerhalb von regulären Einrichtungen und Peer-Support-Mitarbeiter, die bei regulären Diensten beschäftigt sind¹.

Für die Zwecke der SymfoS-Methode umfasst das PBS eine Gruppe von zwei oder drei Personen, die vom Klienten ausgewählt werden, um ihn in einer SymfoS-Sitzung oder einer Reihe von Sitzungen zu unterstützen.

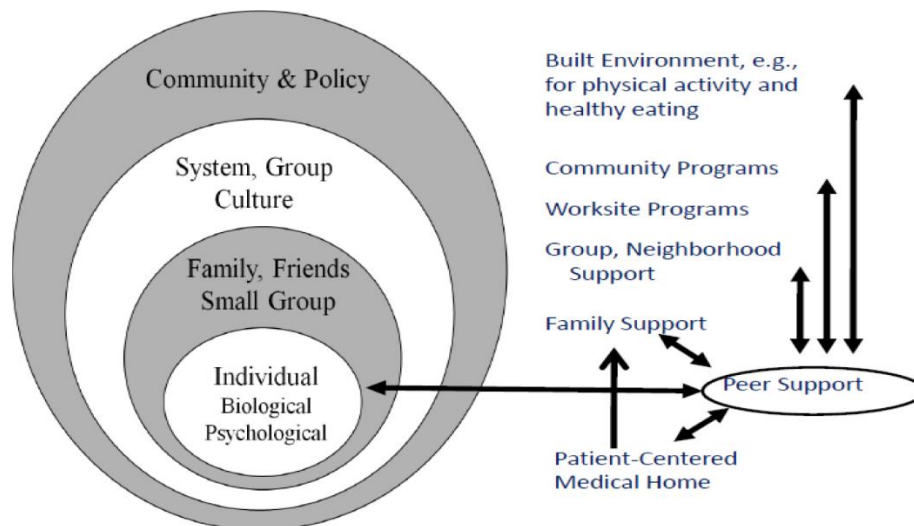
Das PBS ist aus drei wichtigen Gründen ein wichtiger Bestandteil der SymfoS-Methode.

- 1) Peers können einen einzigartigen Beitrag dazu leisten, den Kunden in seiner Situation zu unterstützen und Lösungen für seine Probleme zu finden;
- 2) Sie untermauert die Kernprinzipien der SymfoS-Methode, da sie zum systemischen Ansatz beiträgt, indem sie klientenzentriert, ressourcenorientiert, lösungsorientiert

¹ Für weitere Informationen:

[Peer support in health and health care - A Guide To Program development and management](https://www.mhanational.org/sites/default/files/Best_Practices_Identified_for_Peer_Support_Programs_Jan_2011.pdf), 2010, Peers for Progress around the world ist ein Programm der American Academy of Family Physicians Foundation. Best Practices Identified for Peer Support Programs, 2011, Defence Centers of Excellence For Psychological Health & Traumatic Brain Injury, https://www.mhanational.org/sites/default/files/Best_Practices_Identified_for_Peer_Support_Programs_Jan_2011.pdf

und auf einen wertschätzenden Ansatz ausgerichtet ist². Durch die Einbeziehung von Peers in eine SymfoS-Sitzung wird ein starker Bezug zum Umfeld und zur sozialen Umgebung des Klienten hergestellt. Die Peers, die vom Klienten ausgewählt werden, ermöglichen verschiedene Perspektiven, Ressourcen, Einsichten und Lösungen sowie eine Verbindung zu mehreren Ebenen der systemischen Interaktion, wie in dem folgenden Diagrammen dargestellt³.



3) Das PBS spielt eine wesentliche und vielseitige Rolle innerhalb und nach einer SymfoS-Sitzung.

Die aktive Beteiligung der Peer Buddies besteht aus drei Kernschritten:

- Dem Kunden nach der Erläuterung seiner Präsentation sachliche Fragen stellen;
- Rückmeldung an den Klienten geben (was er gesehen und gehört hat) über seine Wahrnehmung des Verhaltens des Klienten - sowohl verbale als auch nonverbale Kommunikation;
- Interpretation der Situation des Klienten für die anderen Peers und den SymfoS-Berater in einem nicht-dialogischen Kontext mit dem Klienten (der nur der PBS-Gruppe zuhört).

Wie in IO 1 - *Research paper and National Adaption plans for Implementing Symbol Work debates and findings, UK extended version* beschrieben, finden sich diese Schritte auch in Balint-Gruppen - einer Peer-Support-Methode für Mediziner. Diese Methode wurde im psychoanalytischen Bereich im Zusammenhang mit der Arzt-Patienten-Beziehung entwickelt. "Zu den gemeinsamen Nennern

² Für weitere Lektüre konsultieren Sie bitte Modul 2 - Untergeordnete Ansätze - des SymfoS for Youth Care Blended Learning Ansatzes auf der [SymfoS for Youth Care Lernplattform](#).

³ [Peer support in health and health care - A Guide To Program development and management](#), 2010, Peers for Progress around the world ist ein Programm der American Academy of Family Physicians Foundation.

beider Ansätze [SymfoS und Balint] gehören ein geschützter Raum, ein klar umrissener Fall, ein zu bearbeitendes Thema, ein spezialisierter Moderator, eine Peer-Support-Gruppe, eine Präsentation ohne Unterbrechung, eine strikte sachliche Befragung durch die Gruppe, eine Gruppendiskussion ohne Unterbrechung durch den Klienten und die Reaktion des Klienten auf die Interpretation der Gruppe" (<https://balint.co.uk/>)⁵.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das PBS aus zwei bis drei Personen besteht, die vom Klienten ausgewählt werden, um ihn während einer SymfoS-Sitzung zu unterstützen. Dabei wird gleichzeitig:

- die Wirkung der gegenseitigen Unterstützung ausgelöst;
- die Arbeit des Klienten an seiner Situation mit den verschiedenen Ebenen seines sozialen Lebens (Familie, Freunde, Gruppenkultur, Institutionen und Gemeinschaftsleben) verbunden

1.2. Wer sind die Peer-Buddies in der SymfoS-Methode?

Gleichaltrige haben eine grundlegende Rolle und eine wichtige Funktion im Leben eines Menschen.

- In den verschiedenen Lebensabschnitten - Säugling, Kind, Jugendlicher, junger Erwachsener, etc;
- In den verschiedenen Rollen, die wir im Laufe unseres Lebens einnehmen, z. B. als Schüler, Student, Arbeitnehmer usw.;
- Bei bestimmten Lebenserfahrungen, z.B. bei Mutterschaft, bei Krankheit, bei Heilung.

Peers bieten eine einzigartige Beziehung und emotionale Bindung, die Menschen außerhalb desselben sozialen Kontextes nicht bieten können. Der Bezugsrahmen der Peers ist einzigartig, da:

- Peers gleich sind (sie sind in mindestens einem Aspekt gleich, sei es der Kontext, die Gruppe, die Rolle, das Alter, der Beruf usw.);
- Peers ein Gefühl der Zugehörigkeit teilen (in Bezug auf Kontext, Gruppe, Rolle, Beruf usw.);
- Peers dieselbe Perspektive teilen, und selbst wenn sie unterschiedliche Sichtweisen entwickeln, betrachten sie diese aus der Perspektive eines "Insiders".

⁴ SymfoS for Youth Care, intellektueller Output Nr. 1 - [Forschungspapier und nationale Anpassungspläne für die Umsetzung der Debatten und Ergebnisse der Symbolarbeit, erweiterte Fassung, S. 15-16.](#)

⁵ SymfoS for Youth Care, intellektueller Output Nr. 1 - [Forschungspapier und nationale Anpassungspläne für die Umsetzung der Debatten und Ergebnisse der Symbolarbeit, erweiterte Fassung, S. 15-16.](#)

Diese Grundannahmen sind die Triebkräfte des SymfoS PBS. SymfoS versucht, den Beratungsprozess um weitere Perspektiven und Unterstützung zu erweitern und zu bereichern, die über die des Klienten und des Therapeuten hinausgehen.

Es gibt Fälle bzw. Situationen, in denen die Einbeziehung von Peers nicht möglich ist. Dazu gehören:

- Schwierigkeiten bei der Terminplanung;
- Der Kunde hat möglicherweise keinen Zugang zu Peers;
- Der Kunde möchte vielleicht nicht, dass Gleichaltrige einbezogen werden; oder
- Der Berater kann den Einsatz von Peers für ungeeignet halten.

In solchen Fällen kann eine alternative Unterstützungsquelle genutzt werden, z. B. ein Freund, Kollege, Familienmitglied oder eine andere wichtige Person. Unterstützung, auch wenn sie nicht von Gleichaltrigen kommt, kann Trost, Zuversicht, Sicherheit, Vertrauen, Unterstützung, Perspektive und Einsicht bieten.

1.3 Welche Rolle spielen die Peer Buddies in einer SymfoS-Sitzung?

Das PBS kann eine Funktion und einen Zweck vor, während und nach einer SymfoS-Sitzung oder einer Reihe von Sitzungen haben:

1. **Vor Beginn der Sitzung** können die Peer Buddies dem Klienten Vertrauen, Sicherheit und Zuversicht vermitteln. Es muss sowohl dem Klienten als auch den Peer Buddies klar gemacht werden, dass die Rolle des PBS eine unterstützende und keine technische oder fördernde Rolle ist. Die Peer Buddies können ihre Rolle entweder aktiv oder passiv ausüben. Einfach nur "da zu sein" kann einen enormen Mehrwert darstellen, da die bloße Anwesenheit der Peers das Gefühl des Klienten verstärkt, sich in einer vertrauten und unterstützenden Umgebung zu befinden.
2. **Während der Sitzung spielen die Peer Buddies eine aktive Rolle:**
 - a. Während der *Schritte "Präsentation" und "Sachfragen"* beobachten die Peer Buddies die Präsentation des Klienten und werden aufgefordert, Sachfragen zu stellen;
 - b. ihre Wahrnehmung der verbalen und nonverbalen Kommunikation und des Verhaltens des Klienten zu vermitteln;

- c. Bereitstellung einer Interpretation. In der *Interpretationsphase* diskutieren *die Peers* gemeinsam mit dem SymfoS-Berater über das in der Sitzung behandelte Thema des Klienten; und
- d. Beteiligung an der Aktionsplanungsphase - wenn der Kunde seiner Beteiligung zustimmt.

Bei diesen Schritten werden von den Peer-Buddies spezifische Fähigkeiten verlangt. Diejenigen, die in der Rolle des "Peer Buddy" mitgewirkt haben, bezeichnen diese Erfahrung aufgrund des persönlichen Lerneffekts oft als bemerkenswert. Die Teilnahme an der PBS kann eine große Herausforderung darstellen, insbesondere wenn es darum geht, zwischen Wahrnehmung und Interpretation zu unterscheiden. Wie im folgenden Abschnitt erläutert, muss die Vorbereitung der Peer Buddies auf eine Sitzung sorgfältig erfolgen.

3. **Nach der Sitzung** können die Peer Buddies die Rolle der Ermutigung, Unterstützung und des "Da-Seins" für den Klienten übernehmen. Aktive oder passive Unterstützung im Follow-up-Prozess erhöht die Wahrscheinlichkeit der Umsetzung des Aktionsplans und einer nachhaltigen Veränderung.

Wie bereits erwähnt, sollte die Moderation der Sitzung niemals an die Peer Buddies übertragen werden.

1.4. Warum das Peer-Buddy-System bei seiner Einführung sorgfältig geprüft werden muss

Die besonderen **Stärken**⁶ des PBS sind, dass es:

- dem Klienten Sicherheit, Vertrauen und Zuversicht geben kann;
- das Bewusstsein des Kunden zu schärft und ihm Zugang zu verschiedenen Perspektiven verschafft;
- die (verbale und nonverbale) Kommunikation durch sachliche Fragen und Beobachtungen von mehr als einer Person deutlich macht;

⁶ Eine Erklärung zur Praxis und Relevanz von PBS finden Sie unter <https://youtu.be/g5r7UgHOJ1U?t=1>.

- Zugang zu verschiedenen Ansichten im Rahmen einer nicht-konfrontativen und expliziten Diskussion bietet, die dem Klienten Zeit und Raum gibt, das Material kognitiv zu verarbeiten; und
- es bietet ein Unterstützungsnetz für die Aktionen nach der Sitzung an.

Allerdings haben Erfahrungen aus der Praxis gezeigt, dass die Vorbereitung von SymfoS-Sitzungen unter Verwendung des PBS-Rahmens eine Reihe von **Herausforderungen mit sich bringt**;

- 1) *Charakteristika des Klienten* - manche Menschen fühlen sich nicht wohl oder sicher, wenn sie ihre Lebenssituation in einer Gruppe offenlegen⁷;
- 2) Manche Menschen haben vielleicht Schwierigkeiten, Gleichaltrige für das PBS zu gewinnen, oder zumindest solche, von denen sie glauben, dass sie sie voll unterstützen und als Helfer fungieren können.
- 3) *Eigenschaften der Peers*. Bei der Zusammenstellung eines PBS ist es wichtig sicherzustellen, dass die Peers bereit sind, eine unterstützende Haltung einzunehmen und ein unterstützendes Verhalten zu zeigen. Wenn die SymfoS-Methode in einem Gruppensetting, insbesondere mit Gruppen von Jugendlichen, eingesetzt werden soll, ist es oft wichtig, das Risiko in Bezug auf den Einzelnen und die Gruppe insgesamt zu bewerten. Es sollte darauf geachtet werden, ob die Gruppenmitglieder eine ausreichend kooperative und unterstützende Haltung einnehmen, oder ob eine Gruppe gerade erst entstanden ist und sich möglicherweise so weit entwickelt hat, dass sich die Gruppenmitglieder miteinander wohl fühlen.

Trotz der Notwendigkeit einer Risikobewertung hat die Erfahrung gezeigt, dass solche Situationen selten sind und dass die überwiegende Zahl der Fälle von einer effektiven Zusammenarbeit und dem Engagement von Gleichaltrigen geprägt ist.

⁷ _SYC Intellektueller Output Nr. 1: [Forschungspapier und transnationale Anpassungspläne für die Umsetzung der Symbolarbeit - I O 1 - Erweiterte britische Version](#), Seite 34.

2. Die Kraft des Peer-Buddy-Systems aktivieren: Leitlinien für Berater

2.1. Wie richtet man ein Peer-Buddy-System ein?

Die erste Überlegung, die BeraterInnen bei der Verwendung des PBS anstellen sollten, ist die Gesamtstruktur der SymfoS-Sitzung. Es ist auch wichtig zu bedenken, ob die Fachkraft bereits Erfahrung in der Arbeit mit dem spezifischen Klienten und den Peer-Buddies hat und ob die SymfoS-Sitzung Teil einer fortlaufenden Beschäftigung mit dem Klienten ist. Davon hängt ab, ob es sich bei der Sitzung um eine einmalige Maßnahme oder um einen Teil eines Gesamtplans zur Unterstützung und Intervention handelt.

Es gibt zwei Haupteinstellungen für die Verwendung eines PBS:

- **Einzelberatung**, bei der der Berater, der bereits eine Arbeitsbeziehung mit dem Klienten aufgebaut hat, vorschlägt, Gleichgesinnte zu einer Sitzung oder einer Reihe von Sitzungen einzuladen. Dies wäre zum Beispiel im Falle einer therapeutischen Intervention oder einer individuellen Berufsberatung der Fall.
- **Gruppensettings**, in denen der SymfoS-Berater das PBS in einer einmaligen oder einer Reihe von Sitzungen innerhalb einer etablierten Peer-Gruppe umsetzt. Ein Beispiel hierfür könnte die Gemeinde- oder Sozialarbeit mit Gruppen von jungen Menschen sein.

Im Rahmen einer Einzelsitzung kann die SymfoS-Methode unter Verwendung des PBS dem Klienten als Strategie zur Bewältigung von Problemen und Situationen vorgeschlagen werden, die der Klient zu bearbeiten hat. Der Berater kann den Klienten Folgendes fragen:

- *Wer sollte eingeladen werden?*
- *Welchen zusätzlichen Nutzen könnte die ausgewählte Person in die Sitzung einbringen?*
- *Wann und wie sollen die Peers eingeladen werden?*

Es ist wichtig, Erwartungen und Ängste im Zusammenhang mit der Auswahl und Einladung von Gleichaltrigen zu vermeiden. Schließlich sind die Gleichaltrigen ja zur *Unterstützung* da.

In *Gruppensettings* sind bereits Gleichaltrige anwesend und die Organisation einer SymfoS-Sitzung könnte neben anderen Gruppenaktivitäten durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang ist der Berater bereits mit den Merkmalen der Gruppe vertraut und kann einschätzen, ob die Bedingungen für die Organisation einer Symfos-Sitzung unter Verwendung des PBS günstig sind. Es ist dann Sache des Klienten, frei zu wählen, welche Peers er aus der Gruppe einbeziehen möchte.

Eine Besonderheit des Gruppensettings ist, dass die Gruppen manchmal größer sind als die empfohlene Anzahl von Peer Buddies (2 oder 3), die in einer Sitzung aktiviert werden sollten. Je nach den Merkmalen der Gruppe kann es sinnvoll sein, die Gruppe zu teilen, wenn sie zu groß ist, oder Beobachter in die Sitzung einzubeziehen. Die Beobachter sind nicht an der Sitzung beteiligt und können von der Erfahrung des stellvertretenden Lernens profitieren.

In beiden Fällen kann die Zusammensetzung der PBS immer vom Kunden gewählt werden.

Ein wichtiges Thema, das SymfoS-Berater bei der Unterstützung der Klienten durch die Auswahl ihrer Peer-Buddies berücksichtigen müssen, ist das der *Vielfalt*.

Dazu kann auch die Vielfalt in Bezug auf:

- Gesichtspunkte, die der Peer Buddy einbringen kann;
- Beziehungsbande, die sie an den Klienten binden;
- Kontexte und Erfahrungen (ähnlich oder im Gegensatz zum Klienten); und
- Wie viel Wissen der Peer Buddy über den Klienten hat;

Es kann sinnvoll sein, einen oder mehrere Peer Buddies zu mobilisieren, mit denen sich der Klient wohl und sicher fühlt, aber auch andere, die weniger vertraut sind und unerwartete Einsichten bringen können.

2.2. Vorbereitung auf eine SymfoS-Sitzung bei Verwendung des Peer-Buddy-Systems - Checkliste für Berater

Wie bereits erwähnt, können die Peer Buddies *vor*, *während* und *nach der* Sitzung eine Vielzahl von Rollen spielen. Um eine SymfoS-Sitzung vorzubereiten und die Wirkung des PBS zu optimieren, sollten die Berater mehrere Aspekte im Voraus planen und dabei die Abfolge der SymfoS-Schritte beachten. Weitere Informationen zu den SymfoS-Schritten finden Sie in Modul 3 - SymfoS-Methode und IO5 - Face-to-Face Training Curriculum.

13

1. *Setting*

Vor der Sitzung ist es ratsam, das Szenario zu planen. Bei der Vorbereitung des Raums oder des Ortes, an dem die Sitzung stattfinden wird, sollte der Berater die Organisation des Raums und den Sitzplatz der Peer Buddies im Auge behalten.

Während der gesamten Sitzung muss der Berater die volle Sicht auf den Klienten und die Peer-Buddies haben.

Wenn die Peer Buddies ausgewählt werden, sollten sie vor oder neben dem Klienten sitzen, damit sie den Klienten vollständig sehen können. Dies schafft einen geeigneten Rahmen für die Präsentations-, Sachfragen- und Wahrnehmungsphasen, in denen die Peer Buddies zu einer direkten Interaktion mit dem Klienten eingeladen werden.

Gleichzeitig sollte die Positionierung der Peer Buddies während der Interpretationsphase so gewählt *werden*, dass sie die Möglichkeit haben, dem Klienten den Rücken zuzuwenden oder zumindest so positioniert sind, dass Blickkontakt und ein direkter Dialog vermieden werden.

Außerdem ist es wichtig, vor Beginn der Sitzung festzulegen, wo sich der Berater und die Peer Buddies treffen werden, während der Klient seine Symbolarbeit zusammenstellt. Dieser Punkt bietet die Möglichkeit für Gespräche zwischen dem Berater und den Peer Buddies, und der Ort sollte für Gespräche geeignet sein.

2. *Einweisung*

Zu Beginn der Sitzung muss der Berater allen Teilnehmern (Klient, Peer-Buddies und ggf. Beobachtern) den Rahmen vorstellen und den Zweck, die Grundprinzipien und die allgemeinen

Regeln der Sitzung erläutern. Dabei muss betont werden, dass die Anwesenden unabhängig von ihrer Rolle eine unterstützende, respektvolle und vertrauliche Haltung einnehmen sollen.

3. Klärung des Themas und endgültige Auswahl und Anordnung der Peer Buddies im Gesamtrahmen

In einigen Settings, insbesondere in der Einzelberatung, werden die Peer Buddies bereits vor der Themenklärung (Ziel, Problem oder Frage des Klienten) ausgewählt. Wenn dies nicht der Fall ist, wählt der Klient nach der Klärung des Themas zwei oder drei Peer Buddies unter den Teilnehmern der Gruppensitzung aus.

Wenn das Thema klar ist und die Peer-Buddies ausgewählt wurden, ist es an der Zeit, die Peer-Buddies gegebenenfalls auf Plätze im Raum zu verweisen, so dass sie den Klienten vollständig sehen können.

Dies ist auch der Moment für den Berater, um zu betonen, dass die Peers die Rolle von Unterstützern und Helfern haben. Der Berater sollte auch betonen, dass die Peers eine kooperative und unterstützende Haltung einnehmen und dass absolute Vertraulichkeit und Respekt für den Klienten eingehalten werden müssen, unabhängig von den persönlichen Meinungen der einzelnen Peer-Buddies. Sie müssen auch darüber informiert werden, dass sie in den nächsten Schritten der Methode neue Anweisungen erhalten werden, wann die Peer Buddies zum Eingreifen aufgefordert werden.

In dieser Phase ist es auch wichtig, das Vertrauen in die Rolle des Beraters zu stärken, der die Sitzung moderiert und die Aufgaben der Peer Buddies während der Sitzung koordiniert. Die Peer Buddies müssen keine besonderen Fähigkeiten für ihre Rolle haben, da der Berater sie durch den Prozess führen wird. Manchmal können die Peer Buddies eine eher passive, manchmal eine aktivere Rolle einnehmen.

Es ist jedoch wichtig, deutlich zu betonen, dass der Berater manchmal eine direktive Rolle bei der Durchführung der Intervention der Peer Buddies spielen kann. Daher sollten Peer Buddies nicht übermäßig empfindlich sein, wenn Berater ihnen gegenüber eine direktive Haltung einnehmen.

4. Symbolarbeit des Klienten und Vorbereitung des Briefings der Peer-Buddies

Während der Klient allein im Raum ist und mit den Symbolen arbeitet und seine Präsentation vorbereitet, haben der Berater und die Peer Buddies etwa 10 Minuten Zeit, die sehr nützlich sein

können. Während dieser Zeit kann der Berater die Peer Buddies weiter anleiten. Dies ist ein wichtiger Moment, der besondere Aufmerksamkeit verdient. Der folgende Abschnitt ist diesem Thema gewidmet.

3. Präsentation und Sachfragen

Nach der Präsentation des Klienten und dem ersten unterstützenden Feedback des Beraters ist es an der Zeit, mit den wichtigsten aktiven Rollen der Peer Buddies in der Sitzung zu beginnen.

Der Berater fordert die Peer Buddies auf, sachliche Fragen zu stellen, wenn sie das Gefühl haben, dass sie weitere Erklärungen benötigen, z. B. "*Was bedeutet dieses Symbol*".

An diesem Punkt geschieht es oftmals, dass Peer Buddies die Frage nach dem Warum stellen: *Warum hast du dieses Symbol gewählt? Warum hast du dieses oder jenes gesagt?* Solche Fragen oder Bitten sind nicht erlaubt und sollten vom Berater unterbunden werden. Außerdem neigen Peer Buddies manchmal dazu, die Symbole der Klienten zu berühren. Dies muss vermieden werden. Der Berater muss sehr aufmerksam sein und, wenn nötig, eine anweisende Rolle gegenüber den Peer Buddies einnehmen.

Der Berater sollte mit seinen Fragen warten, bis die Peer Buddies ihre Fragen gestellt haben.

4. Wahrnehmung

Wenn alle Fragen an den Klienten beantwortet sind, ist es an der Zeit, dem Klienten die Wahrnehmungen der Peer Buddies mitzuteilen. Daher fordert der Berater die Peer Buddies auf, den Klienten darüber zu informieren, was sie während der Präsentation gesehen oder gehört haben. Diese Aufforderung kann erfolgen, indem alle Teilnehmer daran erinnert werden, welche Art von Fragen an dieser Stelle erlaubt sind: "Ich habe gesehen, dass..." oder "Ich habe gehört, dass...".

Ein Dialog mit dem Klienten sollte vermieden werden.

Auch hier sollte der Berater nach den Beiträgen aller Peer Buddies ein Feedback über seine Wahrnehmung geben.

Die Erfahrung zeigt, dass die Unterscheidung zwischen *Wahrnehmung* und *Interpretation von den Peers* häufig als schwierig empfunden wird. Daher müssen die Berater in dieser Situation den Peers helfen, ihr Feedback umzuformulieren und auf die reine Beobachtung und nicht auf die Interpretation zu beschränken. Gegebenenfalls muss der Berater auch hier eine stark direktive Rolle übernehmen. Dennoch ist es ratsam, dass der Berater sie nicht jedes Mal korrigiert, da dies dazu führen kann, dass sich die Peers unwohl und entfremdet fühlen. Ein fließender Beratungsprozess ist wichtiger als die perfekte Einhaltung der einzelnen Schritte.

In Anbetracht dieser allgemeinen Schwierigkeit können die Berater, wenn die Vorbereitung des Umfelds für die Sitzung es zulässt, im Voraus mit den Peer-Buddies Übungen aus den Lektionen 4, 5 und 6 des Moduls 3 - Symfos-Methode - des Blended-Learning-Ansatzes von SymfoS for Youth Care auf der [Lernplattform SymfoS for Youth Care](#) bearbeiten.

5. *Interpretation*

In dieser Phase kann es notwendig sein, die Sitzpositionen der Peer Buddies und des Beraters anzupassen, um einen Dialog und Blickkontakt zwischen den Peer Buddies und dem Klienten zu vermeiden. Der Berater erinnert die Peer Buddies daran, dass sie sich frei äußern können, solange sie eine unterstützende Haltung einnehmen.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass die Interpretationen der Peer Buddies in dieser Phase eher natürlich verlaufen. Eine der größten Herausforderungen für den Berater besteht darin, zu verhindern, dass diese Phase übermäßig ausgedehnt wird, und allen Peer Buddies das Wort zu erteilen. Der Berater wird auch dazu beitragen, indem er die Ideen der Peer Buddies gelegentlich verstärkt oder ergänzt. Das Gespräch darf nicht endlos fortgesetzt werden, da dies den Klienten überfordern und kontraproduktiv wirken kann.

In manchen Fällen neigen die Teammitglieder dazu, sich auf andere Themen als die vom Klienten definierte Situation zu konzentrieren, z. B. indem sie über sich selbst oder andere Personen sprechen. In diesen Fällen ist es wünschenswert, dass der Berater die Gruppe wieder auf den Zweck der Phase fokussiert - nämlich die Interpretation der aktuellen Fallsituation.

Der Berater muss immer einen vollständigen Überblick über den Klienten haben und die Reaktionen des Klienten sorgfältig und diskret beachten. Die Leitung der Sitzung ist sehr wichtig. Manchmal kann es sehr hilfreich sein, den Klienten zu fragen, ob es für ihn in Ordnung ist, die Sitzung fortzusetzen, und daran zu denken, dass die Sitzung zu seinem Nutzen ist und dass es möglich ist, eine Pause zu machen oder sogar aufzuhören, wenn er sich nicht wohl fühlt.

6. *Feedback & Zustimmung und Aktionsplan*

Oft könnten die ermittelten Ziele und Aktionspläne von einer externen Unterstützung profitieren. In diesen Fällen sollte der Klient nach der Relevanz dieses Unterstützungswunsches gefragt werden und ob es jemanden im Raum gibt, der diese Unterstützung leisten kann. Wenn ja, sollte diese Person auch gefragt werden, ob sie sich zur Unterstützung bereit erklären kann. Es kann auch außerhalb der PBS-Gruppe nach Unterstützung gesucht werden, z. B. durch andere Gleichaltrige oder Helfer.



2.3. Wie bereitet man Peer Buddies auf eine Sitzung vor - Einweisung der Peer Buddies

Während der Klient alleine mit den Symbolen arbeitet, bietet sich die Gelegenheit, die Peer Buddies mit den Rollen vertraut zu machen, die sie als nächstes übernehmen sollen. Dies sollte ein behutsames Gespräch sein, das die Peer Buddies nicht unter Stress setzen soll.

Der Berater informiert die Peer Buddies über die Schritte, die die Sitzung beinhalten wird. Das Briefing kann damit beginnen, dass man sich daran erinnert, dass die Gruppe dazu da ist, dem Klienten zu helfen und dass der Berater sie durch jeden Schritt führen wird. Die Rolle der Peer Buddies besteht darin, engagiert und aktiv zuzuhören, die verbale und nonverbale Kommunikation sorgfältig zu beobachten und vor allem eine unterstützende Haltung einzunehmen.

1. Schritt

Wenn der Klient wieder in den Raum kommt, stellt er seinen Aufbau der Symbole vor. In dieser Phase sollten die Peer Buddies auf alles achten, was gesagt wird, und auch auf alles, was sie beobachten können. Dazu gehört alles, was sie sehen oder hören können, wie Körpersprache (Gesten, Augen, Hände, Gesichtsausdruck usw.) und Tonfall.

2. Schritt

Nach der Präsentation des Klienten werden die Peer Buddies vom Berater aufgefordert, Sachfragen zu stellen, wenn sie das Gefühl haben, dass weiterer Klärungsbedarf besteht. Sachliche Fragen können eine der folgenden sein:

- *"Ich habe nicht verstanden, was Sie über diese Symbole gesagt haben, können Sie das bitte wiederholen?"*
- *"Können Sie dieses Symbol bitte noch einmal erklären?"*
- *"Was bedeutet dieses Symbol?"*

3. Schritt

Nach den Antworten des Klienten auf die Sachfragen werden die Peer Buddies vom Berater aufgefordert, dem Klienten mitzuteilen, was sie während der Präsentation vom Klienten wahrgenommen haben. "Wahrnehmung" ist das, was man beschreiben kann, gesehen oder gehört zu haben, und beinhaltet keine Form der Interpretation. Daher muss die Rückmeldung über die Wahrnehmung des Verhaltens des Klienten wertfrei sein. Die Unterscheidung zwischen

Wahrnehmung und Interpretation erfordert Übung, und häufig haben Peer-Buddy-Gruppen in dieser Phase Schwierigkeiten geäußert. Es ist ratsam, dass der Berater erklärt, was als Wahrnehmung aufgenommen werden kann, obwohl er dies geschickt tun muss, ohne die Gruppe unter Druck zu setzen, damit sich die Peers nicht gestresst oder gehemmt fühlen.

Es ist sinnvoll, Beispiele für die Wahrnehmung zu nennen, wie die folgenden:

- Wenn man Veränderungen in der Sprache, der Körpersprache (Körperhaltung, Gestik, Mimik, Hände und Finger), der Gesichtsfarbe, der Stimme, dem Tonfall, der Erzählung und dem Sprachrhythmus beobachtet
- Welche Symbole werden wie lange, wie und wie oft berührt? Welche Symbole werden nicht berührt?
- Gibt es Verhaltensweisen (Wörter, Symbole usw.), die wiederholt oder häufig erwähnt wurden? Gibt es Wiederholungen, Unterbrechungen, Pausen in der Rede?
- Beobachtungen können sich auch auf das Bild, auf die geleistete Arbeit beziehen: Zum Beispiel kann man feststellen, dass alle Symbole auf dem Weg sind, aber nicht der Leuchtturm.
- Bei der Beschreibung der Beobachtung kann es hilfreich sein, sich auf die Veränderungen zu konzentrieren: An dieser Stelle gab es eine Veränderung in Ihrer Stimmlage...". Bewegungen können auch nachgeahmt werden, anstatt sie zu beschreiben (siehe auch IO 5 - Face-to-Face Training Curriculum).

In diesem Stadium sind nur Äußerungen erlaubt, die mit "Ich habe gesehen, dass..." oder "Ich habe gehört, dass..." beginnen. Man sieht keine Angst, man sieht zum Beispiel: "*Ich habe gesehen, dass du dir oft die Hände reibst*" oder dass "*du deine Position oft gewechselt hast, dich viel bewegt hast*". Man sieht keine Scham; man sieht z. B. "*das Erröten im Gesicht*" oder "*ich habe gesehen, dass du den Augenkontakt vermeidest*".

Wahrnehmungen können auch sein: "*Ich habe gehört, dass Ihre Stimme zitterte, als Sie über dieses Thema oder dieses Symbol sprachen*".

4. Schritt

Nachdem die Peer Buddies und der Berater dem Klienten ihr Feedback gegeben haben, führen die Peer Buddies und der Berater ein Gespräch, das sich auf ihre Interpretation der Präsentation des Klienten konzentriert. In dieser Phase ist es ein frei fließendes Gespräch, in dem die Peer Buddies ihre Gedanken und Kommentare äußern können. Der Klient hört dem Gespräch zu, darf sich aber

nicht daran beteiligen. Es geht nicht darum, einen Dialog mit dem Klienten zu führen, sondern in der Gruppe über die Situation des Klienten nachzudenken.

Kurz gesagt: Peer Buddies müssen sich der **Goldenen Regeln** bewusst sein:

20

- **Unterstützende Haltung;**
- **Vertraulichkeit** ("was hier geschieht, bleibt im Raum");
- **Unterscheidung zwischen Wahrnehmung und Interpretation; und**
- **Vermeiden Sie Dialoge.**

Darüber hinaus gibt es weitere wichtige Hinweise:

- **Berühren Sie die Symbole nicht**, niemals. Selbst am Ende der Sitzung, wenn es Zeit ist, die Symbole in die Box zurückzulegen, berührt nur der Klient die Symbole. Die Symbole stellen bedeutungsvolle Elemente der persönlichen Situation des Klienten dar, und eine Einmischung von außen in die Symbole kann von diesem als Eindringen empfunden werden oder feindselige Gefühle hervorrufen;
- **Fragen Sie niemals "Warum?"** Wenn die Klienten wüssten, warum, würden sie nicht an der Sitzung teilnehmen. Die Frage nach dem Warum und die Konzentration auf das Problem können negative Gefühle verstärken.
- **Unterbrechen Sie** den Klienten **niemals**.

Diese Schritte mögen einigen Peers etwas beängstigend vorkommen, aber der Berater sollte betonen, dass er sie anleiten und darauf hinweisen wird, was zu tun ist. Die Peers müssen sich nicht darum kümmern, die Schritte auswendig zu lernen.

Auch wenn es manchmal schwierig sein kann, zwischen Wahrnehmung und Interpretation zu unterscheiden, sollten sich die Peer Buddies dabei nicht stressen lassen. Der Berater muss betonen, dass er die Peer Buddies unterbrechen und ihnen gegenüber eine direktive Rolle einnehmen kann und dass sie nicht überempfindlich sein müssen, wenn dies geschieht. Denken Sie daran, dass die Rolle der Peer Buddies darin besteht, zu unterstützen, und dass es bereits sehr wichtig ist, einfach da zu sein.

Als Berater sollte man sich vor Augen halten, dass ein fließender Beratungsprozess wichtiger ist als die perfekte Einhaltung der einzelnen Schritte.

3. Die nächsten Schritte: von Forschung & Entwicklung zur evidenzbasierten Pilotierung

3.1. Übungen und Schutzmaßnahmen

Bei der Entwicklung des Konzepts für die SymfoS-Methode wurden verschiedene Erkenntnisse und Erfahrungen gesammelt, die für die künftige Entwicklung des PBS wertvoll sind. Drei Einstellungen verdienen besondere Aufmerksamkeit:

i) *Situationen, in denen das PBS eine besondere Nutzen-Risiko-Bewertung erfordert*⁸

Fachleute aus dem Bereich der Jugendhilfe weisen häufig auf Probleme im Zusammenhang mit der Rolle von Gleichaltrigen hin. Von großer Bedeutung ist, zu bedenken, dass junge Menschen das Potenzial haben, sich gegenüber anderen jungen Menschen verletzend auszudrücken, was ihre Fähigkeit zu taktvollem Verhalten beeinträchtigen kann. Ein derartiges Ereignis während einer Sitzung kann sich äußerst negativ auf den Klienten und die weitere Beratungsarbeit mit der Gruppe auswirken. Einige Gruppensettings gelten als besonders sensibel für die Umsetzung von PBS:

- Junge Straftäter (und Gefängnisinsassen). Auch wenn sich die aktuelle Entwicklungsarbeit mit jungen Straftätern zunehmend auf kreative Techniken und Methoden wie SymfoS konzentriert, erfordert die Aktivierung der PBS-Komponente eine gründliche Bewertung. Einerseits haben diejenigen, die mit jungen Straftätern arbeiten, angemerkt, dass SymfoS die positive Wirkung haben könnte, den jungen Menschen zu helfen, sich in erster Linie mit sich selbst zu beschäftigen (Entwicklung der emotionalen Intelligenz) und dann ihr späteres positives Engagement in der Gesellschaft zu beeinflussen. Von besonderer Bedeutung für junge Straftäter ist die Neigung zu geringen Lese- und Schreibfähigkeiten (Snowling et al., 2000) und ein hohes Maß an Legasthenie (Kirk und Reid, 2001), die durch den Einsatz von Symbolarbeit angesprochen und ergänzt werden könnten. Andererseits wurde von denjenigen, die mit verhaltensauffälligen Jugendlichen mit komplexen Problemlagen

⁸ Ergebnisse von [SymfoS für die Jugendhilfe](#), intellektueller Output Nr. 1 [Forschungspapier und nationale Anpassungspläne für die Umsetzung von Debatten und Ergebnissen der Symbolarbeit, erweiterte Fassung](#). (Seiten 31-35)

arbeiten, angemerkt, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass die Betroffenen ihren Altersgenossen nur schwer vertrauen können, was den Einsatz der PBS erschwert.

- Gruppen, bei denen die Gefahr besteht, dass sich negative/pathologische Verhaltensweisen wie Drogenmissbrauch und kriminelle Aktivitäten überschneiden.

ii) *Settings, bei denen PBS eine Anpassung oder kreative Adaptionen erfordern*

- Bei Gruppen von gehörlosen Jugendlichen erwähnen Experten, dass sie möglicherweise sehr unverblümt sind, wenn sie anderen ihre Meinung mitteilen. Dieser Aspekt kann einen negativen Einfluss auf die Schritte der Wahrnehmung und Interpretation haben.
- Bei Gruppen von jungen Menschen mit Behinderungen sind Gleichaltrige oft keine ausreichende oder sinnvolle Option. In diesen Fällen kann die Hilfe von anderen Personen, wie Eltern oder Fachleuten erforderlich sein.

iii) *Gruppen-Settings, bei denen die SymfoS-Methode bereits implementiert ist*⁹

Die Implementierung von SymfoS in bereits bestehende Gruppenstrukturen ist ein wahrscheinliches Szenario, das häufig vorkommen kann. Bei einigen SymfoS-Partnern wurden zwei Mechanismen ausprobiert, die weiterentwickelt werden können:

- Ein oder mehrere "*Peer-Buddies - Vorbereitungsgespräche*" können mit dem Ziel organisiert werden, die Gruppenmitglieder auf die Rollen vorzubereiten, die sie übernehmen werden. Daher können Trainingseinheiten organisiert werden, um Fähigkeiten zu entwickeln, wie z.B. respektvoller Umgang und nicht wertende Kommunikation, aktives Zuhören, unterstützende Haltung und, was besonders wichtig ist, Training, um den Unterschied zwischen Wahrnehmung und Interpretation zu erkennen.
- Gruppenverträge können auch ein Instrument für die kontinuierliche Entwicklung von SymfoS sein, um Grundsätze wie Vertraulichkeit und gegenseitigen Respekt zu gewährleisten. Auf diese Weise können die Teilnehmer ermutigt werden, Verantwortung für ihre eigenen Erfahrungen zu übernehmen. Dieser Prozess sollte es den jungen Menschen ermöglichen,

⁹ Ergebnisse aus dem [Konzept von Symbols for Success zur Methodik für individuelle Lern- und Karrierewege, unterstützt durch Peers und Buddies](#)

sich zu engagieren und auszudrücken, was sie mit dem Prozess erreichen wollen und auch Grenzen und Sicherheitsstrukturen zu schaffen. Eine Fachkraft sollte vor Ort sein, um sicherzustellen, dass dies angemessen und handhabbar ist.

3.2. Das Peer-Buddy-System weiterentwickeln

Wie bereits erwähnt, befindet sich die SymfoS-Methode in einem Entwicklungsstadium und wird im Rahmen der Erasmus+ Partnerschaft getestet und erprobt, um die Methode für eine breitere Anwendung vorzubereiten. Dieser Leitfaden soll zur Entwicklung des PBS-Konzepts beitragen, die SymfoS-Methode stärken und ihre breite Anwendung ermöglichen.

Wie bereits dargelegt wurde, ist das PBS eine entscheidende und leistungsstarke Komponente der SymfoS-Methode und kann in einer Vielzahl von Settings und auf verschiedenen Wegen eingesetzt werden.

Unter Berücksichtigung der beiden Haupt - Settings, in denen SymfoS eingesetzt wird (Einzelsitzungen und Gruppen - Settings), ist das PBS vorgesehen für eine Pilotierung mit Hilfe einer systematischen und umfassenden evidenzbasierten Forschungsmethodik. Die Erfahrungen des Projekts und der Partner haben wichtige Ergebnisse für eine erfolgreiche und wirksame Anwendung des Systems geliefert.

Der letzte Abschnitt - 3.1. *Übungen und Schutzmaßnahmen* zeigt mehrere Dimensionen auf, wie das PBS an andere Settings und Kontexte angepasst werden kann und wie das Potenzial des PBS in der Gruppenarbeit und nicht nur in der Einzelarbeit weiter entwickelt werden kann.



Koordinator



Sozialwerk Dürener Christen, Deutschland

Kontakt: Josef Loup
j.loup@sozialwerk-dueren.de
www.sozialwerk-dueren.de

Partner



University of Gloucestershire, Vereintes Königreich

Kontakt: Richard Dobbs
rdobbs@glos.ac.uk
www.glos.ac.uk



Hafelekar Unternehmensberatung Schober GmbH, Österreich

Kontakt: Paul Schober
paul.schober@hafelekar.at
www.hafelekar.at



Asociación Caminos, Spanien

Kontakt: Angela Pittl
office@asoccaminos.org
www.asoccaminos.org



Colegio Oficial de Ciencias Políticas y Sociología, Spanien

Kontakt: Pedro Navarro Rull
secretario@colpolsoc-andalucia.org
www.colpolsoc-andalucia.org



Associação A3S, Portugal

Kontakt: Carlota Quintão
associacao3s@gmail.com
www.a3s.webnode.pt



Instituto Politecnico Do Porto, Portugal

Kontakt: Ana Luísa Martinho
anamartinho@iscap.ipp.pt
www.ipp.pt

Entwicklung Symbolarbeit

Wilfried Schneider, Deutschland
info@psychologische-symbolarbeit.de
psychologische-symbolarbeit.de

